

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Schulblätter
Band: 9 (1843)
Heft: 3-4

Buchbesprechung: Die Weltgeschichte in einem leicht überschaulichen, in sich zusammenhängenden Grundrisse : für Progynasien und höhere Bürgerschulen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

2) Die Weltgeschichte in einem leicht überschaulichen, in sich zusammenhängenden Grundrisse (für Progymnasien, höhere Bürgerschulen, 2c. 2c.) von **Dr. Heinrich Dittmar**, Karlsruhe, 1841. — (322 Seiten)

Wenn das früher beurtheilte Werk sich einfach nur als Leitfaden charakterisirte; so nennt sich dieses einen Grundriß, und zwar mit vollem Rechte. In scharfen Grundzügen führt der bereits durch mehrere Schriften dem pädagogischen Publikum vortheilhaft bekannte Verfasser seine Leser von einer Periode zur andern und aus einem Lande ins andere durch das ganze weite Gebiet der Weltgeschichte. Nirgends ist eine Lücke im Zusammenhange, nirgends Ueberfüllung. In den gleichmäßigsten, architektonisch sicherst gegliederten Perioden (in grammatischer und historischer Hinsicht) baut er den Tempel der Weltgeschichte auf. Die bedeutenden weltgeschichtlichen Individuen, die Nationen, deren politische Einrichtungen und religiöse Anschauungsweisen, endlich deren wichtigste Schicksale treten durch den Pragmatismus, welcher der ganzen Darstellung eingewebt ist, wie ein großer Chorus, fast möchte ich sagen, wie der alte Basler Todtentanz vor den Augen des Lesers auf. — Mit einer religiösen Einleitung, welche die Grundzüge der Mosaischen Schöpfungsgeschichte und des Sündenfalls enthält, beginnt das Werkchen; Andeutungen auf den religiösen Zusammenhang der alten Welt mit jenem Dogma und mit dem künftigen Erlöser durchziehen die alte Geschichte; das Verhältniß des Mittelalters und der neuern Zeit zu Christenthum und Kirche ist an den passenden Stellen kurz, scharf und zweckmäßig hervorgehoben; eine religiöse Reflexion über den Gang des Christenthums in der Zukunft schließt das Ganze. Vorausgeschickt ist eine sehr ausführliche Inhaltsanzeige; angehängt ist eine 8 Seiten starke Zeittafel. Ueber die religiöse Grundansicht des Verfassers nur so

viel, daß das Werkchen jedem bibelgläubigen Geschichtslehrer sehr willkommen sein wird; allein auch der denkgläubige Lehrer, vorausgesetzt, daß er vor den christlichen Ideen noch Achtung hat und in dem, was ihm auf seinem Standpunkte als Mythos erscheinen mag, noch eine pädagogische Kraft anerkennt, wird sich durch die wissenschaftliche Vortrefflichkeit des Buches befriedigt fühlen. Der entschiedene Gegner des Christenthums jedoch wird, eben der religiösen Ansicht des Verfassers wegen, auch das Gute an dem Buche tadeln. Doch auch noch einer andern Klasse von Lehrern wird das Buch mißfallen; den bequemen nämlich und denen, welche etwa Geschichte lehren sollen oder wollen, ohne die nöthigen Vorstudien gemacht zu haben. Denn überall fordert es auf und regt es an zum Studium. Es hat eben die Eigenschaft eines rechten Lehrbuches, daß es nirgends zur bequemen Lektüre einladet, sondern überall studirt und aufgefaßt werden will. Dazu trägt auch seine äußere Einrichtung sehr viel bei, einmal indem jede geschichtliche Haupt- und Nebenperiode ihre passende Ueberschrift hat, dann daß in dem Texte selbst sich zweierlei Sperrschrift vorfindet, einfache für alle Namen von geschichtlichen Personen und Ereignisse ohne Unterschied, doppelte für die wichtigern. Diese Einrichtung ist sowohl für das Studium als auch für das historische Urtheil von ausgezeichnetem Nutzen, wie sich denn überhaupt bei aufmerksamem Durchlesen des Werkes entschieden die Ueberzeugung aufdrängt, daß es eine Arbeit vieler Jahre, sorgfältigen Nachdenkens und Anordnens und sehr gründlichen historischen Studiums ist. Weßhalb es auch weniger solchen Schulen zu empfehlen ist, an welcher nur eine allgemeine Kenntnißnahme historischer Notizen und Abenteuer verlangt und gegeben wird, als vielmehr solchen Mittelschulen, welche die Aufgabe haben, ihren Schülern so zu sagen die Grammatik der Geschichte beizubringen, um sie zur klassischen Betreibung derselben vorzubereiten.

Eben deßhalb eignet es sich auch nicht für den ersten Unterricht in der Geschichte, sondern es verlangt Schüler, welche sich schon einigermaßen auf dem Gebiete der Geschichte umgesehen haben. Es würde uns zu weit führen, wenn wir uns in Beurtheilung des Details unserer Schrift einlassen wollten, in welcher sich des Vortrefflichen immer mehr findet, je näher man sich mit ihr bekannt macht. Daher schließen wir mit dem Wunsche, daß diesem ausgezeichneten Schulbuche ein großer und gesegneter Wirkungskreis zu Theil werden möge. —

Heinrich Frommberg's Kinderlieder. Eine sorgfältige Auswahl der besten Lieder in fortschreitender Reihenfolge. Für Knaben und Mädchen vom dritten bis zum zehnten Jahre. Bauen, 1841. Verlag der Schulze'schen Buchhandlung. (N. Helfer.) 173 Seiten klein 8. (Geb. 13 Bz.)

Kinderlieder zu dichten, ist schwerer, als Mancher glaubt; dafür spricht schon der Umstand, daß wir an guten Kinderliedern eben nicht reich sind. Der Grund davon ist nicht schwer einzusehen: der Dichter muß ein kindliches, (beiteres, frommes) Gemüth haben; er muß auch im Stande sein, sich ganz in die Gedankenwelt des Kindes versetzen zu können. Wer dies wohl ganz vermag? — Es ist uns daher sogleich aufgefallen, daß vorliegende Lieder für Kinder vom dritten bis zehnten Jahre bestimmt sind. Was sollen Lieder für dreijährige Kinder? Für sie passen höchstens kleine Sprüche. Doch wir gehen zu unserer Sammlung selbst über. — Dieselbe hat sechs Abtheilungen, vermuthlich, weil zwischen dem dritten und zehnten sechs Jahre liegen.

Die erste Abtheilung (Seiten 1—28) enthält drei Wiegenlieder, von der Mutter zu singen, von denen das erste uns nicht behagt; die beiden andern sind hübsch, recht gemüth-